

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

31. März 2020

Nr. 2020-212 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zur Jahresrechnung 2019 und zum Jahresbericht 2019 des Kantonsspitals Uri

I. Ausgangslage

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) regelt die Spitalfinanzierung. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Die Vergütungen beinhalten auch eine Abgeltung der Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Ebenfalls mit den Pauschalen abgegolten wird die Ausbildung des nicht-universitären Personals. Die Kantone und die Versicherer finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Der Kantonsanteil beträgt 55 Prozent. Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen die Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen. Diese Kosten gehen gänzlich zulasten der Kantone.

Nach Artikel 6 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSUG; RB 20.3221) trägt der Kanton die Kosten der Spitalversorgung, soweit dafür nicht Versicherer im Rahmen des Bundesrechts oder Dritte aufzukommen haben.

Artikel 7 KSUG besagt, dass der Kanton dem Kantonsspital die ungedeckten Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen vergütet. Der Landrat bestimmt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen und befindet über deren Vergütung. Die Vergütung kann leistungsbezogen oder mittels Pauschalen erfolgen. Der Landrat bewilligte im Dezember 2018 den Spitalkredit 2019 zur Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Mit der Rechnungsperiode 2019 wurde die Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen erstmals als Pauschale festgelegt. Sie beträgt 4'900'000 Franken. Darin enthalten ist die Abgeltung der jeweils für das Vorjahr nach den Vorgaben von REKOLE^{®1} ermittelten ungedeckten Kosten für die universitäre Aus- und Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie Unterassistentinnen und Unterassistenten. Mit dem restlichen Pauschalbetrag werden alle übrigen gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals, insbesondere die Aufrechterhaltung der Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen, abgegolten.

¹ REKOLE[®] = Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung

Nach Artikel 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV; RB 20.3223) genehmigt der Landrat die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht und die Entlastung des Spitalrats.

II. Jahresrechnung 2019 des Kantonsspitals Uri

1. Bilanz

Per 31. Dezember 2019 weist das Kantonsspital Uri eine Bilanzsumme von 21,5 Mio. Franken aus. Das Eigenkapital konnte um 0,3 Mio. Franken auf 7,3 Mio. Franken gesteigert werden. Auch das Fremdkapital wurde im gleichen Rahmen erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,8 Prozent.

2. Erfolgsrechnung

Das Kantonsspital Uri schliesst die Jahresrechnung 2019 mit einem Gewinn von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr 1,5 Mio. Franken) ab.

Ergebnis (in tausend Franken)	Rechnung 2019	Budget 2019	Abweichung	
			Rechnung zu Budget	
Betriebsertrag	63'140	62'578	562	0,9 %
Betriebsaufwand	68'597	68'043	554	0,8 %
Aufwandüberschuss	5'457	5'465	-8	-0,1 %
Spitalkredit Kanton	4'900	4'925	-25	-0,5 %
Abgeltung Rettungsdienst	890	890		
Entnahme Fonds	10	8		
Ergebnis (Gewinn)	+343	+358		

In den nachfolgenden Ziffern 2.1 und 2.2 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget dargestellt.

2.1. Betriebsertrag

Der Betriebsertrag liegt 0,5 Mio. Franken (+0,9 Prozent) über dem Budget.

- Die Erträge der stationären Fallpauschalen blieben um 0,45 Mio. Franken (-1,1 Prozent) unter dem Budget. Die Zahl der akutstationären Fälle betrug 3'895; das sind 179 (-4,4 Prozent) weniger als budgetiert. Der durchschnittliche Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) fiel mit 0,888 Punkten höher aus als erwartet (Budget 0,873).
- Die Erträge aus ambulanten Leistungen liegen 679'000 Franken (+4,1 Prozent) über dem Budget.
- Seit dem 1. Januar 2019 gilt die nationale Liste des Bundesamts für Gesundheit (BAG), wonach sechs Eingriffe neu ambulant durchzuführen sind (Ambulant vor Stationär, kurz AvoS). Aufgrund dieser Massnahme des Bunds nahm der stationäre Ertrag um rund 815'000 Franken ab, der ambulante Ertrag erhöhte sich jedoch lediglich um 240'000 Franken, so dass per Saldo ein Minderertrag von 575'000 Franken resultierte.

- Im Bereich Langzeitpflege fielen die Erträge 400'000 Franken (-22,1 Prozent) tiefer aus als budgetiert.
- Die übrigen Erträge mit Einnahmen aus dem Rettungsdienst sowie den Nebenbetrieben (Personalhaus, Parkplatz, Restaurant, Material und Medikamente mit nach Hause) lagen 704'000 Franken (+6,6 Prozent) über dem Budget.

2.2. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand liegt mit einer Abweichung von 0,5 Mio. Franken (+0,8 Prozent) über dem Budget.

- Der Lohnaufwand fiel 0,5 Mio. Franken (-1,3 Prozent) geringer aus. Es konnten nicht alle Stellen wunschgemäss besetzt werden.
- Der budgetierte Betrag für medizinischen Bedarf wurde um 1,02 Mio. Franken (+8,1 Prozent) überschritten.
- Der übrige Sachaufwand ohne Anlagenutzungskosten (Miete und Abschreibungen) liegt im Budget (-3'000 Franken).
- Die Abschreibungen fielen entsprechend des Budgets aus und liegen mit 18'000 Franken Abweichung (-0,9 Prozent) leicht unter dem Budget.

3. Eigenkapital/Gewinnverwendung

Nach Artikel 10 KSUV werden Gewinne oder Verluste dem Eigenkapital des Kantonsspitals gutgeschrieben oder belastet. Ein Gewinn wird je zur Hälfte dem Kanton und dem Kantonsspital zugeteilt, wenn das Eigenkapital einen Fünftel des Jahresumsatzes des abgelaufenen Geschäftsjahrs überschreitet. Der Anteil des Eigenkapitals am Umsatz betrug 10,5 Prozent. Folglich wurde der Gewinn aus der Jahresrechnung 2019 vollumfänglich dem Eigenkapital des Kantonsspitals Uri gutgeschrieben.

Nach der Verbuchung des Gewinns weist das Kantonsspital Uri ein Eigenkapital von 7,28 Mio. Franken aus. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 33,8 Prozent.

4. Betriebsinvestitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri betriebliche Investitionen (grösser 10'000 Franken) im Betrag von 1,1 Mio. Franken. Budgetiert waren 0,7 Mio. Franken, was einem unterdurchschnittlich tiefen Wert entspricht und sich aus der vorausschauenden Investitionsplanung im Hinblick auf den Bezug des Neubaus ergibt: Die bestehenden Anlagen werden wo möglich bis zum Bezug des Neubaus genutzt und dann erst neu beschafft. Die Budgetüberschreitung ergab sich aufgrund von Reparaturersatzinvestitionen.

Im 2019 wurden folgende grössere Investitionen getätigt:

- Ersatzbeschaffung zentraler Storage (IT) mit Kosten von 180'000 Franken
- Ersatzbeschaffung eines C-Bogens (Röntgen im OP) im Wert von 150'000 Franken
- Ersatzbeschaffung eines 3D Turms für laparoskopische Eingriffe mit Kosten von 140'000 Franken

- Neubeschaffung eines Knochendichtemessgeräts (50'000 Franken)

5. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt nach dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Zudem werden wo möglich die Vorgaben von REKOLE® angewendet, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren. Das betriebliche Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsermittlung) ist zertifiziert nach REKOLE®.

6. Controllingbericht

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die vom Kanton bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht wurden.

6.1. Qualitatives Controlling

Das Kantonsspital Uri führte im Jahr 2019 unter anderem folgende Messungen, Befragungen und Zertifizierungen durch:

- externe Messung zur Zufriedenheit der stationären Patientinnen und Patienten
- interner Feedbackbogen zur Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern und Angehörigen
- Messungen, Monitorings und Reportings zur Hygiene (z. B. Überprüfung der Händedesinfektionsanwendungen) und Infektiologie
- interne Messung zu Sturz und Dekubitus
- Erhebung zum Risiko von Mangelernährung
- CIRS (Critical Incident Reporting System) - kritische Zwischenfälle werden erfasst und geben wichtige Hinweise auf Risiken und Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen des Spitals
- regelmässige interne Audits zum Programm «progress! Sichere Chirurgie» zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen
- Audit durch Swissmedic zu Materiovigilance (Vorkommnisse mit Medizinprodukten)
- regelmässige interne und externe Audits im Labor
- Audits und Kontrollen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, Brandschutz, Entsorgung und Umweltmanagement
- zertifiziertes regionales Traumazentrum
- zertifizierter Partner des Brustzentrums Luzern
- Zertifizierung der Intensivpflege nach SGI (Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin)
- Zertifizierung des Rettungsdiensts nach IVR (Interverband für Rettungswesen)

Auch 2019 beteiligte sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ):

- Rehospitalisationen und Reoperationen innert 30 Tagen mit SQLape®
- Erhebung der postoperativen Wundinfekte (SwissNoso)

- Prävalenzerhebung Dekubitus und Sturz (LPZ)
- Befragung zur Patientenzufriedenheit
- SIRIS Implantatregister

6.2. Quantitatives Controlling

Anzahl akutstationäre Fälle	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Rechnung 2015
Total	3'895	4'074	4'318	4'035	4'026	3'979
<i>Abw. zum Budget</i>	-179					
<i>Abw. zum Vorjahr</i>	-423					

Im Kantonsspital Uri wurden 2019 3'895 akutstationäre Patientinnen und Patienten behandelt (Vorjahr 4'318). Die Wiedereintrittsrate innerhalb von 18 Tagen (gemäss Swiss DRG) betrug mit 100 Fällen 2,6 Prozent (Vorjahr 130 Fälle 3,0 Prozent).

Die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten fiel um 179 Austritte (4,4 Prozent) tiefer aus als bei der Budgetierung angenommen wurde. Dies, weil die Grippewelle komplett ausblieb. Die Abnahme der stationären Aufenthalte aufgrund der neuen Vorgaben Ambulant vor Stationär (AvoS) wurde mit einem Rückgang von 122 Fällen budgetiert, effektiv betrug der Rückgang rund 125 Fälle. Der CMI war mit 0,888 Punkten höher als erwartet und damit auch höher als im Vorjahr (Budget 0,873 Punkte, Vorjahr 0,851 Punkte). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,0 Tage (Vorjahr 4,7 Tage). 2019 wurden insgesamt 19'319 akutsomatische Pflage tage gemäss Zählweise DRG, das heisst ohne Austrittstag, (Vorjahr 20'163 Pflage tage) geleistet.

6.3. Aus- und Weiterbildung

Das Kantonsspital Uri weist eine hohe Ausbildungsquote auf. 2019 waren 92,6 Ausbildungsstellen (Vollzeitäquivalente) bzw. 193 Personen in den Bereichen Ausbildung und Weiterbildung zum Medizinstudium (Assistenz- sowie Unterassistentzärtinnen und -ärzte), Kranken- und Gesundheitspflege sowie BBT²-Berufe (Kaufleute, Fachleute Hauswirtschaft, Köchinnen und Köche, Fachleute Betriebsunterhalt sowie Studierende in Medizintechnik) besetzt. Das entspricht einem Anteil von 20,9 Prozent am Stellenplan. Es wurden insgesamt 4'815 Ausbildungswochen geleistet.

6.4. Notfallversorgung

2019 waren 8'480 Notfall-Eintritte (stationär, ambulant und Geburten) zu verzeichnen. Dies entspricht in etwa der Vorjahreszahl (Vorjahr: 8'484).

6.5. Ambulante Versorgung

Total fanden 68'022 ambulante Konsultationen und Konsilien statt. Es wurden insgesamt 14'600'994

² Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

ambulante Taxpunkte verrechnet, 1'528'232 (+11,7 Prozent) mehr als im Vorjahr. Davon entfallen 12'608'554 Taxpunkte auf ambulante Tarmed-Leistungen (86,4 Prozent), 986'485 Taxpunkte auf ambulante Laborleistungen (6,8 Prozent), 877'008 Taxpunkte auf ambulante Physiotherapieleistungen (6,0 Prozent). Die restlichen ambulanten Taxpunkte wurden in der Ernährungs- und Diabetesberatung sowie in weiteren Beratungsleistungen wie Still-, Brust- und Stomaberatung erbracht (0,8 Prozent).

III. Jahresbericht 2019

Mit dem Jahresbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri.

Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

IV. Entlastung des Spitalrats

Als Revisionsstelle hat der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG gewählt. Der Prüfbericht zur Jahresrechnung 2019 liegt vor. Gemäss dem Prüfungsurteil vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri.

Die Revisionsstelle, KPMG Schweiz AG, empfiehlt die Abnahme der Jahresrechnung 2019 des Kantonsspitals Uri.

Gemäss Artikel 84 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV; RB 3.2111) unterliegt das Kantonsspital Uri als öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons der Finanzaufsicht durch die Finanzkontrolle. Mit Schreiben vom 12. März 2020 bestätigt die Finanzkontrolle, dass sie bei ihrer Aufsichtstätigkeit nicht auf Sachverhalte gestossen ist, welche gegen die Genehmigung der Jahresrechnung 2019 des Kantonsspitals Uri und gegen die Entlastung des Spitalrats durch den Landrat sprechen.

V. Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie des Regierungsrats

Nach Artikel 6 KSUV hat der Spitalrat dem Regierungsrat jährlich Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie zu erstatten.

Der Regierungsrat hat den Bericht am 24. März 2020 zustimmend zur Kenntnis genommen. Aus ihm geht hervor, dass das Kantonsspital Uri die Ziele, die sich aus der Eigentümerstrategie ergeben, erreicht hat.

VI. Antrag

Gestützt auf diese Überlegungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Jahresrechnung 2019 des Kantonsspitals wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2019 des Kantonsspitals wird genehmigt.
3. Dem Spitalrat wird Entlastung erteilt.

Beilage

- Jahresbericht inklusive Jahresrechnung 2019 des Kantonsspitals Uri (nur in elektronischer Form)